



Sandbienen nisten im Erdboden. Auffällig sind die oft kraterförmigen Nesteingänge.

Wildbienen benötigen von März bis Ende September blütenreiche Lebensräume.

### Hilfe für im Erdboden nistende Arten

Wer in seinem Garten genug Platz hat, kann auch für Sand-, Seiden- und Furchenbienen und andere im Erdboden nistende Arten geeignete Nistflächen schaffen. Ein kleiner Sandhügel, eine schütterere Sandfläche, ein lückig bepflanzter Steingarten oder die nicht mehr benutzte Sandkiste werden sehr gerne von erdnistenden Wildbienen als Nistplätze angenommen.

### Ideale Kombination – geeignete Nistmöglichkeiten und reiches Blütenangebot

Wildbienen sind eifrige Blütenbesucher. Daher ist neben einem geeigneten Angebot an Nistmöglichkeiten ein umfangreiches Blütenangebot zur Förderung der Wildbienen wichtig:

- Bieten Sie dazu vom Frühjahr bis in den Herbst ein breites Spektrum verschiedenener Insektenblumen und –stauden an.
- Bevorzugen Sie einheimische Arten.

Attraktive Wildbienenpflanzen sind beispielsweise

- Obstbäume und Beerensträucher
- verschiedene Weidenarten
- Gewürzpflanzen wie Salbei, Thymian, Oregano
- Stauden und Kräuter wie Natternkopf, Fetthenne, Habichtskräuter, Disteln, Flocken- und Glockenblumen, Alant, Malven, Ziest, Kleearten, Resede, etc.

### Weitere Informationen

zur Lebensweise von Wildbienen, zu ihrem Schutz und wichtigen Nahrungspflanzen finden Sie im Internet unter [www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de) oder in unserer Broschüre „Wildbienen schützen“.

**Unterstützen Sie unsere Arbeit für den Umwelt- und Naturschutz oder werden Sie Mitglied.**

**Spendenkonto**  
 Förde-Sparkasse Kiel  
 Kto-Nr. 92 006 006,  
 BLZ 210 501 70

**Mitglied werden**  
[www.bund.net](http://www.bund.net)  
[www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de)  
 0431/ 6 60 60 0

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)  
 Landesverband Schleswig-Holstein e. V.  
 Lerchenstraße 22  
 24103 Kiel

Tel.: 0431/ 6 60 60-0  
 Fax: 0431/ 6 60 60-33

E-Mail: [bund-sh@bund-sh.de](mailto:bund-sh@bund-sh.de)  
[www.bund-sh.de](http://www.bund-sh.de)



Text: N. Voigt  
 Abbildungen: W. Lenschow & N. Voigt  
 Layout: K. Georg

# Wildbienenhotels

Tipps für den Bau von Nisthilfen für Wildbienen & Co



Oktober 2008, gedruckt auf Recyclingpapier



Als Wildbienenhotels gut geeignet: angebohrte Holzscheiben, gebündelte Schilfhalm und lehmgefüllte Rahmen.

Oft an Nisthilfen zu beobachten: Löcherbiene, Goldwespe und Wollbiene

### Warum Wildbienen schützen?

Wildbienen gehören zu den wichtigsten Bestäubern von Wild- und Kulturpflanzen. Weltweit ist ein erheblicher Teil der Nahrungsmittelproduktion und der Pflanzenvielfalt abhängig von der Bestäubung durch blütenbesuchende Bienen, Hummeln und andere Insekten. In Schleswig-Holstein stehen mehr als die Hälfte aller Wildbienenarten auf der Roten Liste. Die Hauptgründe für diesen Artenrückgang liegen in der Zerstörung wichtiger Lebensräume und geeigneter Nistplätze durch intensive Landnutzung und Flächenverbrauch.

### Wozu Nisthilfen für Wildbienen?

Nisthilfen können insbesondere im Siedlungsraum einen Ersatz für den Verlust von Nistmöglichkeiten bieten. Darüberhinaus laden sie zur Naturbeobachtung ein und sensibilisieren für die Vielfalt der einheimischen Artenvielfalt und den Schutz der Lebensräume. Für Schulklassen, Umwelt- und Kindergruppen bietet sich hier ein interessantes Betätigungsfeld. Nisthilfen lassen sich dabei mit einfachen Mitteln bauen und werden von April bis August von den fertiggestellten Wildbienen sehr schnell angenommen.

Künstliche Nisthilfen dürfen aber nicht als Alibi für die Zerstörung seltener Lebensräume dienen. Viele spezialisierte Arten besiedeln ausschließlich Dünen, Steilküsten, Magerrasen, Heiden und strukturreiche Waldränder und können nicht auf künstliche Ersatzstandorte ausweichen.

### Nisthilfen für oberirdisch nistende Arten

- Nisthilfen aus abgelagertem Holz von Buche, Eiche, Obst- oder anderen einheimischen Harthölzern  
*Achtung:* Nadel- und Weichhölzer sind nicht geeignet!  
So wird's gemacht: In die Holzscheiben Löcher von 2 bis 10 mm Durchmesser und mindestens 6 bis 10 cm Tiefe bohren.  
*Achtung:* Scheiben am Ende nicht durchbohren!
- Nisthilfen aus Schilfhalm, Bambusstücken, hohlen oder markhaltigen Stängeln (zum Beispiel Holunder, Stockrose, Brombeere)  
So wird's gemacht: Stängel bündeln und an geschützter Stelle waagrecht aufhängen.
- Nisthilfen aus Lehm (für Bewohner von lehmigen Abbruchkanten wie für die Pelzbienenarten)  
So wird's gemacht: Lehmputz feiner Körnung (zum Beispiel aus dem Naturbaustoffhandel) oder Lehm in einen Rahmen füllen. Als Rahmen eignen sich Holzkisten, Pflanzsteine oder aus Ton gefertigte Weinlagersteine.  
*Achtung:* Unmittelbar nach der Befüllung sollten Löcher (5 bis 8 mm Durchmesser) in die Lehmfüllung gestanzt werden, da der Lehm beim Trocknen oft sehr fest wird und dann nicht mehr gut bearbeitet werden kann.

Hinweis: Die verschiedenen Nistmaterialien können einzeln oder miteinander kombiniert werden.

### Ausbringen von Nisthilfen

Für eine erfolgreiche Besiedlung der Bienenhotels ist die Auswahl eines geeigneten Standorts wichtig:

- Einen sonnigen Platz wählen (bevorzugte Himmelsrichtung Süd oder Südost).
- Wind- und regengeschützt an einem trockenen Platz aufstellen (zum Beispiel unter einem Dachüberstand an Hauswänden, Schuppen, etc.).
- Ganzjährig im Freien und über mehrere Jahre an einem Ort belassen.

### Typische Besucher von Nisthilfen

Nisthilfen werden gern von Mauer- Blattschneider-, Scheren-, Harz- und Maskenbienen sowie von Gold- und Grabwespen angenommen.

Zu den häufigsten Besuchern zählt die Mauerbiene *Osmia bicornis* (Foto unten).

